

Abschluss-Statements der Jurymitglieder

Siegergemeinden

Punkt 1-Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen – **Sabine Strunk**

Punkt 2-Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten – **Gudrun Breuer**

Punkt 3-Baugestaltung und -entwicklung – **Helmut Fink**

Punkt 4a-Grüngestaltung – **Ralf Mayeres**

Punkt 4b-Das Dorf in der Landschaft – **Anne-Ruth Windscheif**

Punkt 5 – Gesamtbeurteilung – **Helmut Fink**

Oberkail – 1. Platz - Kreisentscheid



Punkt 1 – Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Die Ortsgemeinde Oberkail verfolgt seit vielen Jahren entsprechend ihrem Leitbild ein Dorf für „ALLE“ zu sein, mit vielfältigen Initiativen und Projekten das Ziel, sowohl für Familien und Kinder wie auch für ältere Menschen ein attraktives Lebensumfeld zu bieten: z.B. Mehrgenerationenplatz zwischen DGH, FFW und Grundschule. Darüber hinaus möchte die Gemeinde mit einem Angebot an neuem Wohnraum (Baugebiet in der Ortsmitte) und dem Konzept zur Umsetzung von alternativen Wohnformen (Innenentwicklung) ihrem Leitbild gerecht werden.

Punkt 2 – Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Oberkail ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass bürgerschaftliches Engagement die Lebensqualität für alle Dorfbewohner erhöhen kann. Die vorbildliche, aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an verschiedenen Projekten und Initiativen ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Eine große Anzahl an verschiedenen Vereinen, eine gelebte Pflege der Dorftraditionen und die verschiedenen Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit sind unter anderem ein Beweis für das Bewusstsein der Oberkailer/innen, die Zukunft mit Bravour selbst in die Hand zu nehmen.

Punkt 3 – Baugestaltung und -entwicklung

Die durch zahlreiche historische Gebäude mit Burganlage geprägte Sieergemeinde Oberkail arbeitet seit Jahrzehnten an der Bewahrung und zukunftsfähigen Weiternutzung dieser bedeutenden Bausubstanz im Dorf. Dabei werden öffentliche Gebäude wie Feuerwehr, DGH, Spielplätze und andere, in Verbindung mit der landschaftlich reizvollen Lage am Kaylbach, geschickt in das grüne Ortsbild integriert und weiterentwickelt. Auch bei geplanten Entwicklungen soll der Kaylbach in die Konzepte einbezogen werden. Für leerstehende historische Bausubstanz in der Ortsmitte werden neue zukunftsweisende Wohnkonzepte von der Gemeinde angestoßen. Die Moderate Entwicklung eines neuen Baugebietes ergänzt die grundsätzliche Zielsetzung der Innenentwicklung.

Punkt 4a – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Der Busplatz mit Feuerwehrstandort ist vorbildlich mit großen Bäumen eingegrünt, welche sich wiederum nahtlos den großen Erlen der Bachbegrünung anschließen. Haus- und Straßenbäume strukturieren den öffentlichen Raum und sind zusätzlich nicht nur angenehme, sondern auch notwendige Schattenspenden. Mit der jährlichen Pflanzenbörse und dem Krautwisch sammeln wird die Gartenkultur und das Wissen darum aufrechterhalten.

Punkt 4b – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Durch die Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft liegt eine vielfältige und reich strukturierte Landschaft um Oberkail vor, die zum Verweilen einlädt. Felder mit Blühstreifen, Heidelbeerplantagen und Brachflächen wechseln sich relativ kleinräumig mit Acker-, Weide- und Wiesenflächen ab. Streuobstgürtel um den Ort wie auch zahlreiche Baumalleen in der Feldflur prägen das Landschaftsbild zudem. Von der harmonisch in die Landschaft eingebundenen Frohnertkapelle aus kann man diese Vielfalt um die Ortsgemeinde herum erleben.

Punkt 5 – Gesamtbeurteilung

Oberkail verfügt über ein enormes bürgerschaftliches Engagement, das sich in Verbindung mit der Kita und der Grundschule in einer Fülle von Veranstaltungen und gemeinschaftlichen Aktivitäten widerspiegelt. Die Gemeinschaft ruht sich nicht auf der mehr als guten Ist-Situation aus. Hervorzuheben sind angestrebte Entwicklungskonzepte für das Dorf, wobei der Kaylbach und die üppig vorhandene historische Bausubstanz zentrale Bausteine darstellen.

Bitburg-Mötsch – 2. Platz - Kreisentscheid



Punkt 1 – Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Dem Stadtteil Bitburg-Mötsch ist es gelungen sich seine Identität als Dorf zu bewahren und sich auf seine Herkunft als eigenständiger Ort mit Handwerkern, Betrieben, Landwirten und einer Vielzahl an Vereinen zu konzentrieren. Gleichzeitig werden in Bitburg-Mötsch Konzepte und Ideen in den Bereichen von neuen Wohnformen, nachhaltiger Nutzung und Gestaltung von Gebäuden und Freiflächen vorgedacht und umgesetzt, so dass man hier sicherlich von einer Vorreiterrolle sprechen kann.

Punkt 2 – Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Bitburg-Mötsch ist mehr als nur ein Stadtteil von Bitburg. Es ist ein lebendiges Dorf mit einer starken Identität und einem ausgeprägten Gemeinschaftsgeist. Generationen übergreifende Aktivitäten und das starke Vereinsleben sind ein Indiz für ein solidarisches Miteinander. Insbesondere die Einbeziehung von Menschen mit Beeinträchtigungen in soziale Angebote, wie z. B. im Reitsportverein ist vorbildlich. Die Menschen in Bitburg-Mötsch stellen sich den Herausforderungen und verwirklichen ihre Vorstellungen von einem lebenswerten Dorf.

Punkt 3 – Baugestaltung und -entwicklung

Konzepte und Baumaßnahmen im privaten wie öffentlichen Sektor zeigen nach wenigen Jahren eine Reihe sichtbarer, positiver Erfolge (PPP Alte Schule und Sanierung /Umnutzung Ökonomiegebäude zu FeWo, Feuerwehr und Aktivpark Mötsch sowie die Verwandlung eines unschönen, funktionslosen Bestandsgebäudes zu einem ansprechenden Dorfgemeinschaftshaus mit Saal, Bistro/Kneipe, Poststelle und angegliedertem Spielplatz). Entwicklungskonzepte und -ideen zeigen auch für die Zukunft Bewegung im Stadtteil. Der Schwerpunkt wird dabei in der Innenentwicklung und der Sanierung, Umnutzung und Neuaufteilung von ortsbildprägenden Hofstellen gesehen. Beim Ausbau der Ringstraße sollte noch stärker auf gute Straßenraumgestaltung und intensivere Baumanpflanzungen unter Einbeziehung der Hofräume geachtet werden.

Punkt 4a – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Durch den Ausbau der Kreisstraße in Mötsch sind viele Grünflächen und Baumstandorte entstanden, die den dörflichen Charakter des Dorfes unterstreichen. Die großen Bäume am Sportplatz und beim DGH / Jedermanns geben den beiden Dorfplätzen eine hohe Aufenthaltsqualität. Die innerörtlichen Heckenstrukturen und Obstbaumwiesen schaffen eine natürliche Struktur.

Punkt 4b – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Die reich gegliederte Landschaft um Bitburg-Mötsch lässt dem Stadtteil seinen Dorfcharakter. Dem Wanderer bietet sich eine vielseitige landwirtschaftliche Nutzung in der Feldflur, die von zahlreichen Streuobstbeständen und Gebüschriegeln durchsetzt ist. Von Jung und Alt wird das Obst im Herbst gesammelt und Saft hieraus produziert, gemäß dem Motto „Naturschutz durch Nutzung“. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind Bestandteil des Dorflebens und nehmen die Familien mit aufs Feld. So sind zahlreiche Blühstreifen um Mötsch herum angelegt worden wie auch ein Kartoffelfeld, welches mit den Familien geerntet wird. Hervorzuheben ist die extensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Gewässerrandstreifen wie auch das Vorliegen großflächiger Auebereiche um Bitburg-Mötsch, welche damit den Hochwasserschutz ihrer Nachbargemeinden unterstützen.

Punkt 5 – Gesamtbeurteilung

Eine beeindruckend aktive und „ideenbesessene“ Gemeinschaft ist seit gut einem Jahrzehnt intensiv dabei, dem Bitburger Stadtteil Mötsch neues Leben einzuflößen. Das zeigt sich in einer Fülle von Projekten und Initiativen im öffentlichen Bereich und privat. Auch die von vielen Akteuren getragene Präsentation des Stadtteils war etwas Besonderes. Es gibt noch eine Reihe von Baustellen in Bitburg-Mötsch zu bewältigen- der eingeschlagene Weg ist das Ziel.

Wolsfeld – 3. Platz - Kreisentscheid



Punkt 1 – Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Über einen Zeitraum von fast 10 Jahren hat in Wolsfeld im Rahmen des ZCD eine intensive Auseinandersetzung mit den Entwicklungszielen und Leitbildern des Dorfes stattgefunden. „Gemeinsam für Wolsfeld“ steht über den Aktivitäten und dem Bestreben ein Gleichgewicht zwischen der Bewahrung der historischen Bebauung und der weiteren Entwicklung als attraktiver Wohn- und Lebensstandort zu schaffen.

Punkt 2 – Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Ein aktives und funktionierendes Vereinsleben ist Basis für den guten Gemeinschaftssinn in Wolsfeld. Mit Herzblut setzen sich die engagierten Bürgerinnen und Bürger für ihre Heimat ein. Für Neubürger/innen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich schnell in die aktive Dorfgemeinschaft zu integrieren. Insgesamt kann man Wolsfeld als eine Wohlfühlgemeinde bezeichnen, in der Tradition und Innovation sich nicht ausschließen. Ein schöner Ort, in dem man gerne lebt und sich aktiv einbringt.

Punkt 3 – Baugestaltung und -entwicklung

Mehrere lokale Schnapsbrennereien und eine Reihe von ortsansässigen und externen Baukulturliebhabern haben das im Eifelkreis Bitburg-Prüm baugeschichtlich bedeutende und besterhaltene historische Dorf in Jahrzehnten fast schon zu einem Freilichtmuseum hergerichtet.

Dessen Bedeutung für die Gemeinde zeigt sich unter anderem darin, dass für den historischen Ort und die rückgebaute Hauptstraße regelschaffende Bebauungspläne aufgestellt wurden. Daraus hätten beim Baugebiet am ehem. Sägewerk bauliche Ableitungen berücksichtigt werden müssen! So ist dort eine unkontrollierte Ansammlung an Baustilen und Baukörpern entstanden, der dem bedeutenden historischen Ortsbild in keiner Weise Rechnung trägt.

Bei einem geplanten neuen Baugebiet soll dieser Fehler korrigiert werden.

Punkt 4a – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Wolsfeld ist im Ortskern in und um die Hubertusstraße ein besonders vorbildlich eingegrüntes und gestaltetes Dorf. Die alte Kapelle mit dem großen Baum und der sensiblen Gestaltung und Begrünung des Ehrenfriedhofes ist ein ganz besonderer Ort. Mit der Weiterentwicklung des Friedhofes ist der Ort auf einem sehr guten und vorbildlichen Weg. Viele Heckenstrukturen, Natursteinmauern, Obstbaumwiesen, große Bäume und extensiv gepflegte öffentliche Flächen tragen zu der besonderen Atmosphäre des Ortes bei.

Punkt 4b – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Die Feldflur um Wolsfeld ist landwirtschaftlich geprägt. Hervorzuheben ist das Vorhandensein großflächiger Streuobstbestände in und insbesondere um das Dorf herum. Die sehr gute Kooperation zwischen Landwirten, privaten Eigentümern und Brennern führt zum Erhalt dieser Streuobstbestände. Zahlreiche Obstbaum- und Landschaftsbaumalleen ziehen vom Dorf aus weggehend in die Landschaft. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, Brachestreifen und –flächen, Blühstreifen wie auch Totholzinseln tragen zur biologischen Vielfalt in der Landschaft wesentlich bei und bereichern diese.

Punkt 5 – Gesamtbeurteilung

Durch die Lage an der E42 und Nähe zu Luxemburg ist Wolsfeld enormem Baudruck ausgesetzt. Es ist die Frage zu stellen, inwieweit die Schaffung immer weiterer neuer Baugebiete die richtige Antwort ist. Auch jetzt schon ist die Integration vieler Neubürger/innen und die Anpassung von Infrastrukturen eine besondere Herausforderung für das Dorf. Quo vadis Wolsfeld? Bezüglich der Bewahrung der üppigen historischen Bausubstanz ist Wolsfeld vorbildlich weit über den Eifelkreis hinaus. Modernste örtliche Brennereien in historischem Gemäuer machen die brennende Leidenschaft vieler Wolsfelder/innen für ihr Dorf lebendig.

Weidingen – 4. Platz - Kreisentscheid



Punkt 1 – Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Ein Dorf mit knapp 180 Einwohnern schafft den Spagat zwischen den Kernthemen „Wallfahrt“ und „Kunst“. Beide Themen wurden / werden von außen an die Gemeinde herangetragen und es ist den Bürgerinnen und Bürgern gelungen einerseits die Pilger und andererseits die Kunstliebhaber in ihren Aktivitäten zu unterstützen und eine Balance zwischen ihren eigenen Bedürfnissen und denen der Gäste zu halten.

Punkt 2 – Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten

Weidingen ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Dorf. Zum einen ein weit über die Grenzen der Region hinaus bedeutender Wallfahrtsort und zum anderen ein gefragter Kunststandort mit einer Vielzahl an zeitgenössischen Kunstobjekten. Soziale und kulturelle Aktivitäten spielen eine zentrale Rolle für das harmonische Zusammenleben in der Gemeinde. Zahlreiche generationenübergreifende Aktionen tragen dazu bei, dass sich die Bewohner in ihrer Heimat wohlfühlen.

Punkt 3 – Baugestaltung und -entwicklung

Hervorstechend ist die in unmittelbarer Nähe der für Weidingen bedeutenden, vorbildlich restaurierten Wallfahrtskirche St. Marien entstandene neue Mitte für die Dorfgemeinschaft und darüber hinaus. Über Jahrzehnte schaffte es die Gemeinde mit großem Bürgerengagement, mit knapp 180 Einwohnern, mit diesen Baumaßnahmen Maßstäbe zu setzen.

Herausragend ist die Sanierung und Umnutzung einer Reihe historischer Hofanlagen durch ortsansässige und externe Investoren, unterfüttert mit gelungenen neuen Baukörpern und öffentlich präsentierten Kunstobjekten im Umfeld und in der Landschaft. Eine gelungene Symbiose von Baukultur und Kunstpräsentation.

Punkt 4a – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

Die vielen natürlich gestalteten öffentlichen und privaten Flächen mit Bäumen, Hecken und Blumenwiesen gehen mit den klaren Baustrukturen des Dorfes eine schöne Wechselwirkung ein und geben Weidingen einen ganz besonderen Reiz. Da ist es besonders begrüßenswert, dass sich die Gemeinde dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Obstbaumbestände, sowie der Obstnutzung zuwendet. Der Ort besticht durch alte Bausubstanz, moderne Bauten und Kunst, die von Blumenwiesen, Hecken, Bäumen und Obstbäumen eingerahmt sind.

Punkt 4b – Grüngestaltung/Das Dorf in der Landschaft

So wie sich Kunst im Allgemeinen stets verändert und neue Wege geht unterliegt auch die Landschaft um Weidingen einer gewissen Dynamik. Veränderungen in der Landwirtschaft führen zu neuen Ansätzen und Herausforderungen in der Landschaft. Obstbaumalleen begleiten Straßen und Feldwege aus dem Dorf in die Feldflur. Für die Weidinger ist deren Erhalt und Pflege ein wesentliches Anliegen geworden. Die Kunst hat dezent Einzug in die Landschaft genommen und wird regelmäßig von Blühstreifen und Gehölzen begleitet, was die Imker und zahlreichen Pilger wie auch Einheimischen erfreut.

Punkt 5 – Gesamtbeurteilung

Eine anpackende, tüchtig und klug gelenkte, offene Dorfgemeinschaft wirkt seit Jahrzehnten flexibel aber zielgerichtet auf vielen Feldern. Mit offenen Armen gelingt es den „Dörflern“, externe Investoren mit spannenden Kultur- und Bauprojekten an das Dorf zu binden. Beeindruckend ist die Fülle an sorgfältig geplanten und sanierten Gebäuden und deren teilweise besondere Nutzung. Weidingen ist ein von der Muse geküsstes, in toller Kulturlandschaft eingebettetes Eifeldorf.

Berkoth
Sonderpreis „Das Dorf in der Landschaft“



Trotz mehrerer Ortsteile und Aussiedlerhöfe bildet das Dorf eine landschaftliche und bürgerschaftliche Einheit. Der Bedeutung der Landschaft ist sich Berkoth in vollem Umfang bewusst. Artenreiche Wegeränder, großflächige Streuobstbestände, extensiv beweidete Hänge gliedern eine landwirtschaftlich geprägte Hochlage. Überwiegend artenreiche Wälder bilden den Übergang zu den Tälern. Zahlreiche Sitzplätze laden zum Verweilen ein und bieten abwechslungsreiche Ausblicke auf die Landschaft.

Jucken Sonderpreis „Mutmacherpreis“



Mit der Ehrung „Mutmacherpreis“ wird die Ortsgemeinde Jucken zum Vorbild für andere. Der Preis ist ein Zeichen dafür, dass es sich lohnt, gemeinsam an einer positiven Zukunft zu arbeiten. Die Dorfbewohner sind sehr stolz auf ihr kleines Dorf und beweisen, dass gemeinschaftlicher Einsatz und Kreativität dazu beitragen können, Herausforderungen zu meistern und ein lebendiges Dorf zu gestalten. Wir möchten mit diesem Preis ermutigen, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Kommission



Von links nach rechts:
Ralf Mayeres, Gudrun Breuer, Anne-Ruth Windscheif, Helmut Fink, Sabine Strunk

